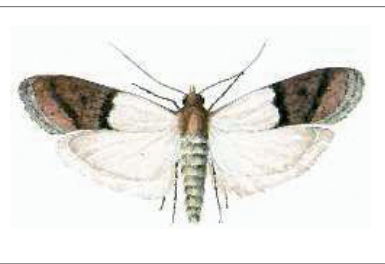




KUPFERROTE DÖRROBSTMOTTE (Plodia interpunctella)



Aussehen / Größe:	Motte	6 - 9 mm, Flügelspannweite: 14 - 20 mm, gut flugfähig, auf dem Kopf zwischen den Fühlern glatte Beschuppung, V-Flügel innen silbergrau bis ockergelb, Spitzenhälfte rotbraun bis rot
	Larve	L ₁ : 1 - 1,5 mm, Ausgewachsen: 14 - 17 mm, weißlich, grünlich oder rötlich, Rückenhaare ohne schwarzen basalen Fleck, Kopf braun, 5 - 6 Pkt-Augen auf jeder Seite, nicht auf dunklem Fleck liegend, raupenförmig
	Ei	0,5 x 0,2 mm; weiß, oval, netzartige Oberflächenstruktur, klebrig
Eiablage:	Ø 200 - 400 Eier, einzeln oder in Gruppen	
Entwicklung:	Embryonalentwicklung: 8 Tage bei 20 °C, 5 Tage bei 25 °C, 3 Tage bei 30 °C, optimal: 1,5 - 2,5 Tage bei 26 - 30 °C / 57 - 91 % r.F. Entwicklung ab 18 °C / 40 % r.F., Entwicklungsdauer: 74 Tage bei 20 °C, 42 Tage bei 25 °C, 30 Tage bei 30 °C, Häutungen: 5 - 7, Puppenruhe: 16 Tage bei 20 °C, 9 Tage bei 25 °C, 7 Tage bei 30 °C, Optimale Entwicklung: 28 - 32 °C (bis 50-fache Vermehrung im Monat), Entwicklungsstopp: Diapause im Herbst bei < 21 °C, Aufhebung – Temperatur > 21 °C und > 13 Std. Lichtdauer, Hitzetod: über 30 °C hohe Absterberate, Lebensdauer: 2 - 3 Wochen, Generationen/Jahr: meist nur 2 wegen Diapause	
Lebensweise:	Überwinterung in ungeheizten Lägern möglich. -10 °C wird mehrere Tage ertragen. Die Dörrobstmotte ist weltweit verbreitet in Lagerhäusern, Silos und anderen Getreidespeichern, Mühlen, Lebensmittelbetrieben und -läden, Zoohandlungen und Haushalten. Entwicklung besonders an Trockenobst, Nüssen, Müslimischungen, Getreide- und Getreideprodukten, Schokolade, Sämereien, Gewürzen, Drogen. Sie sind ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatet.	
Schaden:	Larvenfraß, Verunreinigung durch Spinnfähigkeit (Verklumpung) und Kot, Wanderphase der ausgewachsenen Raupen zwecks Suche eines Verpuppungsortes, Verpuppung außerhalb des Nährsubstrates	
Befallsermittlung:	Pheromonfallen, Inspektion angelieferter (gekaufter) und eingelagerter Produkte, Sichtung fliegender Falter	
Besonderheiten bei der Bekämpfung:	Puppenkokon können sehr schwer zu finden und mehrere Meter vom Befallsherd entfernt sein. Sie werden von den meisten Bekämpfungsmitteln nicht durchdrungen.	
Krankheitsübertragung:	keine	

Quelle der Bilder ist die Detia Garda GmbH